

Gemeinsam grüner leben - Gottesdienst zur Grünen Woche

Gottesdienstübertragung im rbb am 21.01.2024

Ablaufplan Stand 13.1.2024

Mitwirkende:

Pfarrerin Dr. Sarah-Magdalena Kingreen, Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche (Liturgie)

Generalsuperintendent Kristóf Bálint, Sprengel Potsdam & Johannes Funke, Mitglied des
Brandenburger Landtags (Predigt)

Edda Bahnemann (Lektorin)

Gerald Dohme, Stellvertretender Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes (Fürbitten)

Claudia Nielsen, Vertreterin Landfrauen (Fürbitten)

Studentinnen vom Junglandwirtekurs Niedersachsen & Junglandwirtekurs Bayern (4 Statements)

Levan Zautashvili, Orgel

Posaunendienst der EKBO, Leitung Christian Syperek

Ltg. Rundfunkübertragung: Pfarrerin Barbara Manterfeld-Wormit, Rundfunkbeauftragte EKBO,
mobil: 0151 19188796

	Uhrzeit	Dauer	Wer/Wo	Was
1	10:00:00	0:30		Glocken vom Band
2	10:00:30	2:00	Zautashvili <i>Orgel</i>	Johann Sebastian Bach: Präludium B-Dur BWV 545b
3	10:03:00	1:00	Manterfeld- Wormit <i>Pult</i>	Anmoderation Willkommen in unserer Radiokirche. Wir feiern Gottesdienst am Ende einer bewegten Woche, die in Berlin mit dem Protest der Landwirte begonnen hat- passend dazu feiern wir ihn als Eröffnungsgottesdienst der 88. Internationalen Grünen Woche in Berlin, unter dem Motto <i>Gemeinsam grüner leben</i> . Menschen aus Landwirtschaft und Politik gestalten diesen Gottesdienst mit. Die Grüne Woche fällt in turbulente Zeiten. Die Debatten sind aufgeheizt. Es geht nicht nur um Subventionen und Agrardiesel, es geht um Wertschätzung, um Sichtbarkeit und Anerkennung. Gesellschaft sind wir alle. Auf dem Land und in der Stadt. Es geht darum, Zukunft zu gestalten: So, dass auch die Jüngeren und die noch gar nicht Geborenen gut leben können. Für unser Miteinander, für eine gute Zukunft für alle: Mensch,

				Natur und Tier – bitten wir in diesem Gottesdienst.
4	10:04:00	2:00	Bläser <i>Raum</i>	Ulrich Knörr – Bläservorspiel zu EG 508 (Wir pflügen und wir streuen)
5	10:06:00	1:30	Kingreen <i>Altar</i>	<p>Begrüßung</p> <p>Wir feiern Gottesdienst, miteinander: Menschen aus Stadt und Land, Junge und Ältere, Menschen, die leidenschaftlich und engagiert ihrer Berufung folgen und die leiden an den äußeren Rahmenbedingungen, Menschen mit politischer Verantwortung, Menschen, die sich sorgen, wie es gut weitergehen kann in diesen Zeiten. Unsere Fragen und Sorgen, unsere Bitten bringen wir vor Gott. Wir wissen uns verortet in einem größeren Rahmen.</p> <p>So feiern wir diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht, der Bund und Treue hält ewiglich und nicht preisgibt das Werk seiner Hände. Amen.</p> <p>Wir loben Gott, den Herrn. Wir singen aus dem Evangelischen Gesangbuch das Lied Nr. 317, „Lobe den Herrn“, die Strophen 1 bis 4.</p>
6	10:07:30	1:00	<i>Orgel</i>	Vorspiel zu EG 317 „Lobe den Herrn“
7	10:08:30	3:00	Zautashvili, Bläser <i>Orgel / Bläser / Raum</i>	Lied EG 317,1-4 „Lobe den Herrn“ Strophen: Orgel – Bläser – Orgel – Bläser/Orgel
8	10:11:30	2:00	Kingreen, Bahnemann, Funke <i>Pult</i>	<p>Psalm 104 (Kingreen)</p> <p>Gemeinsam grüner leben. Das ist Thema dieses Gottesdienstes. Ein Anspruch, der schon Jahrtausende alt ist. Biblische Texte zeugen davon. Menschliche Erfahrungen handeln davon. Vom Versuchen und Scheitern, vom Gelingen und Danken.</p> <p>Auch die Psalmen erzählen von diesen unterschiedlichen Erfahrungen.</p>

			<p>Sie sind Lieder und Gebete, von Menschen Israels formuliert. Sie benennen Wahrheiten und formulieren Sehnsüchte. Psalm 104 singt ein Loblied auf Gott, den Schöpfer. Auf Gott, auf dem alles gründet: die gute Schöpfung, die bewirtschaftet und bewahrt werden will, und der Mensch, der auf ein wertschätzendes Miteinander angewiesen ist.</p> <p>Wir hören Worte aus Psalm104:</p> <p>(Bahnmann)</p> <p>Lobe den HERRN, meine Seele! HERR, mein Gott, du bist sehr groß; in Hoheit und Pracht bist du gekleidet. Licht ist dein Kleid, das du anhast. Du breitest den Himmel aus wie ein Zelt; du baust deine Gemächer über den Wassern; der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden, dass es nicht wankt immer und ewiglich. Du tränkst die Berge von oben her, du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.</p> <p>(Funke)</p> <p>Du lässtest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, dass du Brot aus der Erde hervorbringst, dass der Wein erfreue des Menschen Herz und sein Antlitz glänze vom Öl und das Brot des Menschen Herz stärke. Wenn aber die Sonne aufgeht, dann geht der Mensch hinaus an seine Arbeit und an sein Werk bis an den Abend.</p> <p>(Bahnmann)</p> <p>HERR, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.- Es wartet alles auf dich, dass du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufst, so werden sie mit Gutem gesättigt.</p> <p>(Funke)</p> <p>Die Herrlichkeit des HERRN bleibe ewiglich, der</p>
--	--	--	---

				<p>HERR freue sich seiner Werke! Ich will dem HERRN singen mein Leben lang und meinen Gott loben, solange ich bin.</p> <p>(Bahnmann) Mein Reden möge ihm wohlgefallen. Ich freue mich des HERRN. Lobe den HERRN, meine Seele! Halleluja!</p>
9	10:14:00	1:00	Kingreen <i>Altar</i>	<p>Gebet zum Eingang</p> <p>Wir beten: Gott, wir danken Dir: Für all den Reichtum, den Du uns geschenkt hast: die Landschaft, die Felder, die Wälder und Gewässer und all die Lebendigkeit der Tiere. Wir danken Dir für alle reichen grünen Gaben Deiner Schöpfung. Wir kommen zusammen: ganz verschiedenen, und vor Dir doch geeint. Komm, lass uns sehen: worum es wirklich geht. Schenke uns den wertschätzenden Blick aufeinander. Hilf uns, uns besser zuzuhören. Das bitten wir Dich, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.</p> <p>Wir singen aus dem Liederbuch „Singt Jubilate“: „Lobe den Herrn, meine Seele“, Singt Jubilate Nr. 94.</p>
10	10:15:00	0:30	Bläser <i>Raum</i>	Vorspiel zu SJ 94 „Lobe den Herrn, meine Seele“
11	10:15:30	2:30	Bläser <i>Raum</i>	SJ 94, 1-3 „Lobe den Herrn meine Seele“ Strophe 1 + 3: Orgel; Refrain und Strophe 2: Bläser
12	10:18:00	0:30	Kingreen	<p>Anmoderation</p> <p>Grün leben – wie kann das gehen, ganz praktisch? Davon erzählen junge Menschen, deren Herz in besonderer Weise für die Landwirtschaft schlägt. Eine von ihnen ist die Studentin Katharina Weindl aus Burghausen in Oberbayern.</p>
13	10:18:30	1:00	Katharina Weindl Studentin <i>Pult</i>	<p>Statement 1 „Grün leben“</p> <p>Ich bin sozusagen „grün aufgewachsen“: auf dem elterlichen Bio-Betrieb mit Milchvieh und Nachzucht.</p>

				<p>Aktuell bewirtschaften wir unseren Hof aus dem 16. Jahrhundert mit Mutterkuhhaltung, Grünland und Forst. Zusätzlich werden unsere Grünlandflächen im Bereich erneuerbare Energien mit Photovoltaik für den regionalen Verbrauch genutzt.</p> <p>Ich bin immer in Kontakt mit der Landwirtschaft: in meiner Freizeit, durch meine Ausbildung in der Hauswirtschaft und in einer Landmaschinenwerkstatt. Ich begegne dort Menschen, die mit Leidenschaft Ihren Beruf ausüben und weiterhin ausüben wollen, ohne, dass ihnen immer und immer wieder Steine in den Weg gelegt werden. Was mich besonders beeindruckt: Landwirtschaft ist vielseitig und hat trotz großem Wandel eine große Beständigkeit. Das soll auch so bleiben. Darum haben wir Anfang Januar unsere Botschaft bei einer Kundgebung in Augsburg präsentieren dürfen:</p> <p>„Mein Herz schlägt für die Landwirtschaft!“</p> <p>Doch ich frage mich:</p> <p>„Wie lange noch?“</p>
			Kingreen	<p>Anmoderation</p> <p>Und vom Süden geht es Richtung Brocken. Karoline Vorlop kommt aus Gielde im Harzvorland. Den Brocken hat sie immer im Blick.</p>
14	10:19:30	1:00	Karoline Vorlop Studentin <i>Altar</i>	<p>Statement 2 „Grün leben“</p> <p>Unsere Region ist gesegnet mit guten Böden. Bei uns wachsen Weizen und Zuckerrüben. Groß geworden bin ich auf dem Ackerbaubetrieb meiner Eltern, der seit vielen Generationen von unserer Familie bewirtschaftet wird.</p> <p>Meine Schwester und ich haben uns auch für die Landwirtschaft entschieden.</p> <p>Ich bin gelernte Landwirtin und studiere jetzt Agrarwissenschaften in Halle.</p> <p>In unserer Region sind die Wege kurz. Die Mühle für unser Getreide liegt nur drei Dörfer weiter, die Zuckerfabrik für unsere Rüben sogar im Nachbarort.</p> <p>Das schont die Umwelt und schafft regionale Wertschöpfung für die Familien.</p>

				<p>Doch wie lange geht das noch gut? Es gibt immer mehr Auflagen, mehr Einschränkungen - jetzt noch Steuererhöhungen. Wir Landwirte haben oft das Gefühl, es ist gar nicht mehr gewünscht, Lebensmittel vor Ort zu produzieren. Aber: Jede Fläche, die wir in Europa stilllegen, muss anderswo her. Im schlimmsten Fall durch Waldrodung. Ich frage mich: Ist das grün?</p>
15	10:20:30	1:00	Orgel	Kurzimpro zu „Lobe den Herrn meine Seele“
16	10:21:30	0:30	Kingreen	<p>Anmoderation Junge Menschen aus der Landwirtschaft erzählen, wo und wie sie leben und arbeiten. Was sie sich wünschen, um ihrer Berufung folgen zu können. Josef Kappelmeier stammt aus der Hallertau in Oberbayern, dem größten zusammenhängenden Hopfenanbaugebiet.</p>
17	10:22:00	1:00	Josef Kappelmeier Student Pult	<p>Statement 3 „Grün leben“ Wie es in unserer Region typisch ist, bewirtschaften wir einen Familienbetrieb. Schon als kleiner Junge wurde ich von meinem Papa und Opa zu allen Arbeiten mitgenommen und durfte überall mithelfen. Darum bin ich schon mein ganzes Leben lang begeisterter Hopfenbauer. Ehrlich gesagt kann ich es schon gar nicht mehr erwarten bis die Frühjahrsarbeiten wieder beginnen. Ich möchte zusammen mit meiner Familie den Betrieb in eine sichere Zukunft führen und hoffe auf die dafür nötigen politischen Rahmenbedingungen durch unsere Regierung. Ich möchte, dass auch meine Tochter oder mein Sohn eines Tages noch die Chance haben, sagen zu können „Papa, ich möchte Bauer werden!“. Es gibt ein altes Sprichwort, an dem vielleicht etwas Wahres dran ist: „Wen der Hopfen einmal kratzt, den lässt es nicht mehr los.“</p>
			Kingreen	<p>Anmoderation Und es geht noch einmal nach Niedersachsen. Die gelernte Landwirtin Anneke Eggers kommt aus Loccum im Landkreis Nienburg.</p>
18	10:23:00	1:00	Anneke Eggers	Statement 4 „Grün leben“

			Studentin <i>Altar</i>	<p>In Loccum betreiben wir Ackerbau mit Biogas. Wir bewirtschaften ein Kloostergut.</p> <p>Durch unsere Region fließt die Weser, die dafür gesorgt hat, dass der Landkreis Nienburg vom Hochwasser betroffen war. Hand in Hand haben hier Ehrenamtliche Tag und Nacht gearbeitet, um die Sicherheit der Menschen vor Ort zu gewährleisten.</p> <p>Auch Landwirte gehörten zu den freiwilligen Helfern. Sie haben mit Traktoren festgefahrene Fahrzeuge befreit, Keller und Kanalisation ausgepumpt.</p> <p>Das alles geschah unter Nachbarn. Im Miteinander. Dieses Miteinander wünschen wir uns auch in Politik und Landwirtschaft.</p> <p>Ich wünsche mir Vertrauen von der Gesellschaft. Vertrauen auch von denen, die in der Großstadt zuhause sind.</p> <p>Vertrauen, dass wir mit dem uns anvertrauten Land im Sinne aller gut umgehen. Wir haben diesen Beruf ja schließlich gelernt. Ich wünsche mir, dass es zwischen uns so läuft wie unter guten Nachbarn, die in der Krise zusammenhalten.</p> <p>Schritt für Schritt. Verlässlich. Hand in Hand.</p>
19	10:24:00	1:30	<i>Orgel</i>	Kurzimpro zu „Lobe den Herrn meine Seele“
20	10:25:30	1:30	Bahnemann <i>Pult</i>	<p>Lesung</p> <p>Vor zwei Tagen wurde die Internationale Grüne Woche in Berlin eröffnet. In Tagen, in denen um eine gute Zukunft der Landwirtschaft gerungen wird und in der Traktoren mitten durch Berlin rollten.</p> <p>Das Motto heute lautet: gemeinsam grüner leben. Wie ist das möglich? Welche Wege zeigt die Bibel? Ich lese einen Text vom Propheten Jeremia. Er steht im 17. Kapitel.</p> <p><i>(Gemeinde erhebt sich)</i></p> <p>⁵So spricht der Herr: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verlässt ... und weicht mit seinem Herzen vom Herrn. ⁶Der ist wie ein Strauch in der Wüste und wird nicht sehen das Gute, das kommt, sondern er wird bleiben in der Dürre der Wüste, im</p>

				unfruchtbaren Lande, wo niemand wohnt. ⁷ Gesegnet ist der Mann, der sich auf den Herrn verlässt und dessen Zuversicht der Herr ist. ⁸ Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zum Bach hinstreckt. Denn obgleich die Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün; und er sorgt sich nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern bringt ohne Aufhören Früchte.
19	10:27:00	1:00	Bahnmann und Gemeinde <i>Altar/ Raum</i>	<p>Glaubensbekenntnis</p> <p>Lasst uns auf diese Zusage Gottes antworten und gemeinsam bekennen:</p> <p>Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.</p> <p>Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.</p> <p>Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.</p> <p>Amen</p>
20	10:28:00	2:30	Bläser <i>Orgelempore / Raum</i>	Anonymus (früher J. S. Bach zugeschrieben) – Ich freue mich im Herrn
21	10:30:30	0:30	Kingreen	<p>Anmoderation</p> <p>„Gemeinsam grüner leben“ – und welche Impulse geben dazu die Gedanken des Propheten Jeremia? In der Predigt gehen dazu der Regionalbischof Kristóf Bálint aus Potsdam und Johannes Funke, Mitglied des Brandenburger Landtags und Sprecher für die Landwirtschaft, miteinander ins Gespräch.</p>

22	10:31:00	10:00	Bálint/Funke <i>Kanzel/Pult</i>	Dialog-Predigt (s. extra Datei) Wir singen aus dem Liederbuch „Singt Jubilate“: „Wo Menschen sich vergessen“, Singt Jubilate Nr. 176.
23	10:41:00	0:30	Orgel	Vorspiel SJ 176, 1-3 „Wo Menschen sich vergessen“
24	10:41:30	2:30	Orgel / Bläser / Gemeinde <i>Raum</i>	Lied SJ 176, 1-3 „Wo Menschen sich vergessen“ Strophen: Orgel – Bläser – Orgel
25	10:44:00	4:00	Kingreen, Dohme, Nielsen, Funke, Bálint <i>Altar</i> Kyrie: Orgel/Gemeinde	Fürbittengebet mit Kyrie EG 178.12 (Dohme) Wir beten miteinander und füreinander: Gott, wir danken Dir für Deine Schöpfung. Wir danken Dir für die Vielfalt der Gaben, mit denen Du uns beschenkt hast. Wir bitten Dich: Lass uns unsere Gaben erkennen und einsetzen, wo sie Frucht tragen. Schenke uns Landwirten Freude bei der Arbeit. Stärke unsere Landwirtschaft, dass wir alle in diesem Land gut davon leben können. Wir rufen gemeinsam: <i>Herr erbarme dich!</i> <i>Liedruf der Gemeinde</i> (Nielsen) Gott, wir bringen unsere Sorge vor Dich: Auch die Art und Weise, wie wir Landwirtschaft betreiben, müssen wir weiterentwickeln. Familienbetriebe können nicht sicher unverändert an die nächste Generation übergeben werden. Wir bitten dich: Schenk uns Ideen, schenk uns den Mut zu Entscheidungen, schenk uns die Kraft, notwendige Entscheidungen auch geschlossen umzusetzen. Zeig uns Wege auf, die wir beschreiten können. Wir rufen gemeinsam: Herr, erbarme dich! <i>Liedruf der Gemeinde</i>

				<p>(Funke) Gott, wir brauchen den Dialog, wir müssen miteinander um den richtigen Weg ringen. Das kostet Kraft. Wir bitten Dich: Richte unseren Blick immer wieder auf das Eigentliche aus. Lass unser Ringen miteinander nicht herzlos sein. Lass uns nicht vergessen, dass wir alle miteinander eine Gemeinschaft sind. Wir rufen gemeinsam: Herr, erbarme dich!</p> <p><i>Liedruf der Gemeinde</i></p> <p>(Bálint) Gott, Dein Wirken greift über die Zeit. Erinnere uns daran, dass wir nicht nur für heute leben. Wir bitten dich: Lass uns erkennen, dass wir nachhaltiger und bewusster leben müssen. Schenke uns die Kraft, diese Erkenntnis auch in die Tat umzusetzen. Stärke uns mit Zuversicht und Mut für die Zeit, die kommt. Wir rufen gemeinsam: Herr, erbarme dich!</p> <p><i>Liedruf der Gemeinde</i></p> <p>(Kingreen) Du Gott des Friedens. Lass Dein Friedenslicht leuchten bei den Menschen, die voll Angst sind, weil bei ihnen Krieg und Unfrieden herrschen. Sende Dein Licht und Deinen Frieden. Wir bitten Dich, hilf uns, die gesellschaftlichen Spannungen und undemokratischen Kräfte in unserem Land zu überwinden. Schenke auch uns ein friedliches Zusammenleben.</p> <p>Gemeinsam beten wir:</p>
26	10:48:00	0:30	Kingreen <i>Altar</i>	<p>Vaterunser</p> <p>Vater unser im Himmel Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.</p>

				<p>Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.</p> <p>„Komm, Herr, segne uns“: Wir singen aus dem Evangelischen Gesangbuch das Lied Nr. 170</p>
27	10:48:30	0:30	Orgel	Vorspiel zu EG 170
28	10:49:00	3:00	Orgel / Bläser / Raum	Kürzungsmöglichkeit EG 170, 1-3 (Komm, Herr, segne uns) Strophen: Orgel – Bläser – Orgel
29	10:52:00	1:30	Vier Studenten (s. Statement) Altar/Pult	<p>Sendung</p> <p>(K. Weindl) Gott, Du willst, dass wir voller Leidenschaft unseren Berufen und Aufgaben nachgehen. Leite uns gestärkt in die neue Woche und lass uns fröhlich ans Werk gehen.</p> <p>(K. Vorlop) Gott, Du willst, dass wir uns um Deine Schöpfung kümmern. Leite uns ermutigt in die neue Woche, dass wir den richtigen Weg erkennen und beschreiten können.</p> <p>(J. Kappelmeier) Gott, Du schaust uns Menschen mit liebenden Augen an. Schenke auch uns einen liebevollen Blick auf uns selbst und unsere Nächsten.</p> <p>(A. Eggers) Gott, Du schenkst uns Glauben. Stärke uns mit Vertrauen in das Tun der anderen. Und stärke das Vertrauen der anderen in unser Tun.</p>

30	10:53:30	0:30	Kingreen <i>Altar</i>	Segen Der Herr segne Dich und behüte Dich, der Herr lasse leuchten sein Angesicht über Dir und sei Dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und schenke Dir seinen Frieden. Amen.
31	10:54:00	2:30	Bläser <i>Raum</i>	Ralf Schröder – Bleib beschützt
32	10:56:30	4:00	Zautashvili <i>Orgel</i>	Johann Sebastian Bach: Fuge B-Dur BWV 545b